

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr 64. Freitag, den 2. September 1831.

B e k a n n t m a c h u n g.

Zufolge einer dem Königlichen Ober-Postamt aus Breslau gekommenen amtlichen Benachrichtigung vom 26. dieses, ist dort aus Kalisch und Krakau die Anzeige eingegangen, daß von diesen Orten aus die Verbindungen mit Warschau und dem Innern von Polen gänzlich gehemmt wären, und man daselbst weder Briefe noch Gelder oder Pakete nach jenen Gegenden annehmen, sondern sie zurücksenden würde.

Dem correspondirenden Publico wird solches mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß demnach vor der Hand und bis auf anderweite Nachrichten aus Breslau, Briefe, Gelder und Pakete nach Warschau und dem Innern von Polen mit den Posten nicht befördert werden können. Leipzig, den 30. August 1831.

Königlich Sächsisches Ober-Postamt.
von Hüttner.

B e k a n n t m a c h u n g.

Zufolge einer Mittheilung der Fürstlich Thurn und Tarischen General-Post-Direction in Frankfurt a. M., sind nun auch von Seiten des hohen Senats der freien Stadt Frankfurt, vorzüglich aus Veranlassung der herannahenden dortigen Herbstmesse, in Bezug auf Reisende, Vieh und Waaren, Verfügungen erlassen worden, welche die Abwendung des Einbringens der Cholera bezwecken, und in Ansehung der Reisenden und Waaren nach und über Frankfurt unter andern Folgendes bestimmen:

1) Reisende und Waaren aus Ländern, in welchen zur Zeit schon jene Krankheit sich verbreitet hat, so wie aus den Ländern, wo sie sich demnächst noch verbreiten sollte, sollen nur dann in Frankfurt und dessen Gebiet ein- und durchgelassen werden, wenn durch schriftliche Zeugnisse einer zwischen liegenden obrigkeitlichen Behörde glaubhaft dargethan ist, daß dieselben entweder eine Quarantaine an den Gränzen der betreffenden Länder gehalten, oder daß seit ihrem Austritte aus einem derselben bis zur Ankunft an der Frankfurter Gränze wenigstens 30 Tage abgelaufen sind. Solche Waaren, die besonders Träger des Ansteckungsstoffs seyn können (wie z. B. leinenes Garn, Leinwand, Häute, Pelzwaaren, Haare, Felle und dergl.), können aus jenen Gegenden nur ein- oder durchgehen, wenn sie von glaubhaften Reinigungs-Zeugnissen einer zwischen liegenden Behörde begleitet sind.

2) Reisende und Waaren aus Ländern, welche an solche Gränzen, wo die Krankheit sich bereits verbreitet hat, namentlich aus den österreichischen Erblanden, aus Böhmen oder aus

den schlesischen Provinzen, werden nur dann in das Frankfurter Gebiet eingelassen, wenn die Personen mit guten Pässen und glaubhaften Gesundheitsscheinungen versehen, die Waaren aber mit letztern und mit gültigen Ursprungsscheinungen begleitet sind, welche die Zahl und Beschaffenheit der einzelnen Stücke, Ballen, Kisten zc. nebst den äußern Kennzeichen genau angeben. Diese Gesundheitszeugnisse müssen von der Orts- oder Bezirks-Polizeibehörde ausgestellt seyn.

3) Bis auf erfolgende Abänderung muß jeder von Norden oder Osten kommende Reisende mit einem gültigen obrigkeitlich ausgefertigten und besiegelten Passe oder an dessen Stelle tretenden Wanderbuche versehen seyn, widrigenfalls demselben der Eintritt in die Stadt Frankfurt a. M. und deren Gebiet versagt wird. Ausgenommen von dieser Bestimmung sind diejenigen Personen, welche unzweifelhaft aus keinem der unter 1) und 2) genannten Länder kommen.

Da auch Personen, Waaren und Effecten, welche mit den Posten in Frankfurt a. M. ein- oder durchgehen, den vorstehenden Bestimmungen unterliegen, so werden solche hiermit zur Kenntniß des Publicums gebracht. Leipzig, den 29. August 1831.

Königlich Sächsisches Ober-Postamt.
von Hüttner.

Schreiben aus Brody vom
19. August 1831.

Zuvörderst glauben wir, nach den bisher aller Orten gemachten Erfahrungen, unsere Meinung hinsichtlich der Contagiosität der Cholera, die Aerzte mögen über diese große, noch lange nicht entschiedene Streitfrage sagen, was sie wollen, dahin aussprechen zu müssen, daß die Seuche durch Waaren und Effecten auf keinen Fall, von Menschen zu Menschen aber nur unter gewissen Bedingungen, weiter verbreitet wird. Wie ließe es sich sonst erklären, daß durch die im Jahre 1830 aus Moskau und andern russischen Orten, während die Krankheit dort heftig wüthete, und anfangs auch von hier nach ganz Europa, ohne Quarantaine zu halten, versandten Waaren, worunter die giftigsten, als: Wolle, Pelzwaaren, rohe Felle, sich befanden, nirgends solche erzeugten? Wie ließe es sich erklären, daß Leute, welche Kleider von eben an der Cholera Gestorbenen anzogen, daß Aerzte, Krankenwärter, Leichenbestätter, fast gar nie angesteckt wurden, wenigstens hier in Brody nicht, wo doch die Todten israelitischer Nation ohne Sarg auf Traghölzern

auf den Schultern zu Grabe getragen wurden, so daß die Köpfe der Träger an die Leiche stießen?

Die erwähnten Bedingungen, welche zur Ansteckung durch die Cholera empfänglich machen, sind ein durch schwere oder lange chronische Krankheiten, durch Ausschweifungen aller Art, als: Trinken, Uebersatung des Magens, oder durch Mangel und ungesunde Nahrung geschwächter Körper; feuchte, tief oder an Wassern liegende Wohnungen, heftige Erkältungen, besonders des Unterleibes, Aerger, Schrecken, tiefer Gram, und vor Allem die Furcht vor der Krankheit. Daraus ergeben sich die Verwahrungsmittel von selbst, nämlich Diät im Essen und Trinken, die übrigens nicht allzu streng seyn darf, da dadurch Schwäche und Geneigtheit zur Krankheit eintreten kann; vielmehr durch nahrhafte leicht verdauliche Speisen Kraft und Munterkeit erhalten werden sollen; saure, fette, den Magen beschwerende Speisen, Obst, gährende Getränke, als: Bier, Meth, müssen gemieden werden; trockene luftige, wo möglich hoch gelegene Wohnung, warme Bekleidung, die vor dem Wechsel der Witterung schützt, besonders ist zu diesem Behuf das Tragen eines flanellenen Leib-

gürtels zu empfehlen. Schwerer fällt es, sich vor heftigen Gemüths-Affectionen zu hüten; doch ist es höchst nöthig, denn eben sie erzeugen den plößlichsten und tödtlichsten Ausbruch der Krankheit. Wir haben häufige Fälle gehabt, daß nach großem Aerger oder Alteration Leute, die sich vollkommen wohl befanden, von der Cholera befallen, in wenigen Stunden ihr Opfer wurden. Am Schädlichsten ist, möchten wir sagen, die Angst davor. — In Lemberg und hier ereignete es sich nicht selten, daß Personen, die sich gleich beim Beginn der Epidemie gänzlich isolirt und fast hermetisch abgeschlossen hatten, ohne in Berührung mit irgend Jemand zu kommen, daran starben, einer hier nach zweimonatlicher Absperrung. Zur einsamen Kerkerstrafe verurtheilte Verbrecher, von aller Verbindung mit der Außenwelt abgeschnitten, raffte die Cholera hin; hier fragen wir, wo war die Ansteckung? Uns scheint daher das Uebel rein epidemisch. Indessen kann nicht geläugnet werden, daß in nicht gehörig gereinigten und gelüfteten Krankenzimmern sich ein Miasma erzeuge, das ansteckend selbst auf weniger empfängliche Individuen wirkt, wie dieses bei Nerven- und Lazarethfebern häufig vorkommt. Außerdem sind wir aber auf das Innigste überzeugt, daß, wo obige Bedingungen nicht bestehen, man bei übrigens nicht allzuschwächlicher Selbstbeschaffenheit und ohne Scheu vor dem Uebel ganz ruhig seyn kann, davon nicht ergriffen zu werden. Wir verkehrten während es hier am Uergste ~~Uthete~~, mit Hunderten von allen Classen, machten unsere Geschäfte ganz wie sonst, und ohne alle andern Vorsichtsmaaßregeln, als daß im Comptoir die Luft durch eine Chlorcalc-Auflösung oder Essigdämpfe gereinigt wurde, und blieben gesund, ungeachtet Viele von denen, die Tags zuvor

auf die Schreibstube kamen, den folgenden Leiden wurden. Die Symptome der Cholera sind bekannt. Meistens mit Schwindel und Kopfschmerz, Nachlassen aller Kräfte, sich ankündigend, folgen Durchfall, Erbrechen, Erkalten der Hände und Füße, Krämpfe, tief eingefallene Augen, mit einem nur dieser Krankheit eigenthümlichen Blick, Zusammenziehen der Bauchmuskeln und Schmerzen in der Nabelgegend.

Oft artet ein vernachlässigter Bauchfluß (der während der Seuche allgemein herrschte) nach einigen Tagen in die Cholera aus. Uebrigens ist der Verlauf sehr verschieden. Beim ersten Ausbruch ist sie in der Regel sehr bössartig, und in wenigen Stunden tödtend, dann gewöhnlich alle ärztliche Hülfe vergebens; denn wenn solche nicht in den ersten Stunden erfolgt, ist der Kranke nicht zu retten. Später verliert die Krankheit an Intensität, dauert länger, und ist leichter heilbar.

Mittel dagegen anzugeben steht nur dem Arzte zu; sie müssen natürlich nach der Individualität verschieden seyn. Der früher immer vorgeschriebene Aderlaß wird jetzt allgemein verworfen, und nur bei ganz jungen vollblütigen Personen ausnahmsweise angewendet. Die Hauptsache bleibt, unterdrückte Transpiration so schnell als möglich herzustellen, sey es durch heiße Bäder, Frottiren des Körpers und der Extremitäten, mit Flanell in warmem Alkohol-Campfergeist und dergleichen getränkt, und innerlich schweißtreibende Getränke. Hier hat sich auch eiskaltes Wasser, dem Kranken während der trockenen Fieberhize gereicht, so viel er dessen will, zur Hervorbringung des Schweißes sehr wirksam gezeigt.

Als Präservativ ist auch Morgens und Abends eine Tasse Pfeffermünzthee (*menta piperita*) und als Getränk rother und guter Wein anzurathen.

Redacteur und Verleger: D. A. F. F.

Königl. sächs. Hoftheater zu Leipzig.

Heute, den 2. September:

Zum ersten Male:

M I O I S E,

große historisch-romantische Oper in zwei Aufzügen,
von F. v. Holbein, nach einer Erzählung gleiches Na-
mens von Bodomerius. Musik von Louis Maurer.

Personen:

Martin Grete, Oberförster der
Wälder von Tabourneau.

Kloise, seine Tochter.

Bertrand, sein Sohn.

Herr Pöaner.

Mad. Pirscher.

Herr Wiedemann.

Jaques Lanberlan de Puzzi,

Bürgermeister von Revers.

Angelique, dessen Tochter

Safare.

Monteje.

Enrico.

Loussaint.

Thibeaut.

Kloisens Nachbarinnen, Freundinnen und Verwandte.

Jäger. Diener. Spanier. Trabanten.

Diener. Trompeter. Herolde. Volk.

Herr Fischer.

Mlle. Schröder.

Herr Schröder.

— Hammermeister.

— Pollack.

— Riese.

— Bollert.

Anfang um 6 Uhr. Ende $\frac{1}{2}$ auf 9 Uhr.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

A n z e i g e . Die für morgen, den 3. September, angekündigte Auf-
führung der Oper: „der Schnee“ im Theater, zum Vortheil der Armen-
anstalt, ist aufgeschoben, und wird erst an einem demnächst zu bestimmenden
Tage statt finden. Leipzig, am 1. September 1831.

Das Directorium der Armen-Anstalt.

B e k a n n t m a c h u n g .

Das Armen-Directorium hat mit obrigkeitlicher Genehmigung beschlossen, einen in
1200 Ellen bestehenden Vorrath in der Armen-Arbeitsanstalt gefertigter Teppiche, hauptsäch-
lich zu Zimmerfußdecken brauchbar, mittels einer Lotterie ausspielen zu lassen, welche in
900 Loosen zu 16 Gr. mit 233 Gewinnen bestehen wird, deren größter ein Stück von
56 Ellen ist. Die Teppiche liegen auf dem Gewandhause zum Ansehen bereit, wo sie Herr
Cassirer Ruprecht zeigen wird.

Vertrauensvoll wendet sich das Armen-Directorium an das Publicum mit der Bitte, die-
ses Unternehmen, auf dessen Gelingen der fernere Betrieb der neuerlich sehr vervollkommneten
Teppichweberei in der Arbeitsanstalt größtentheils berechnet ist, weil außerdem ein vortheilhafter
Absatz Schwierigkeiten hat, mit gewohnter Theilnahme für die öffentlichen Armenanstal-
ten zu unterstützen, und wird nach Unterbringung der Loose, welche bei Herrn Stadtrath
Söhlmann (im Handlungslocale Herrn Ferdinand Gruners) und bei dem Herrn Handlungs-
deputirten Dürbig (Firma Merk Dürbig & Comp.) zu haben sind, den Tag und den Ort
der Verloosung anzeigen. Leipzig, den 26. Juli 1831.

Das Armen-Directorium.

Actien zu der mit der Ausstellung sächsi- scher Gewerbs-Erzeugnisse

verbundenen Verloosung sind wieder eingetroffen, und bei mir à 16. ^{Stück} Stück zu erhalten.
Leipzig, im August 1831. Wilhelm Fr. Goeß, Waage-Dir.

Literarische Anzeige. So eben ist erschienen:

D. P. E. Kriß Darstellung praktischer Materien des römischen Rechts. Erster

Band: über die Vindication und die Publicianische Klage. gr. 8.

und in allen Buchhandlungen für 1 Thlr. 8 Gr. zu bekommen.

Arnold'sche Buchhandlung.

Herabgesetzte Preise.

In allen Buchhandlungen ist ein Verzeichniß von Büchern meines Verlags, belletristischen und wissenschaftlichen Inhalts, welche ich bis Ende dieses Jahres bedeutend im Preise herabgesetzt habe, gratis zu erhalten.
 Georg Joachim Göschen, in Leipzig.

Die Struve'sche Trinkanstalt betreffend.

Auf Veranlassung macht der Unterzeichnete bekannt, daß die D. Struve'sche Trinkanstalt für künstliche Mineralwässer in Reichels Garten, wie in frühern Jahren, mit Anfang September, daher mit Ende dieser Woche, geschlossen werden wird. Sollten unter den gegenwärtigen Umständen noch Personen zu einer Spätcure eintreten wollen, so würde ich um baldige Anzeige bitten, in welchem Falle dann, wenn die Anzahl der Gemeldeten hinreichend wäre, bis Ende September die Anstalt ihren Fortgang hätte.
 Reichel, Director der Anstalt.

Anzeige. Futterale zu Sicherheitskarten sind billigst zu haben bei
 C. H. E. Arndt, unter der alten Waage.

Jagdgewehre. Vier vorzüglich schöne Jagdgewehre erster Qualität und sehr gut gehalten (zwei damascirte Doppelflinten, eine Büchseflinte und eine damascirte Büschbüchse), sämmtlich aus meiner eigenen Fabrik, habe ich von dem Besitzer in Commission übernommen, und verkaufe solche zu äußerst ermäßigten Preisen.
 F. G. Weigandt, Gewehrfabrikant (Place de Repos Nr. 981).

Verkauf. Ein Fortepiano, in Flügelform von 6 Octaven, steht, wegen Mangel an Raum, für 12 Thaler zu verkaufen beim Hausmann in der großen Feuerkugel Herrn Friedrich.

Verkauf. Gute Saal-Pflaumen, à Centner 4 Thlr., à Pfund 1 Gr., empfiehlt die Materialhandlung von
 Raymond Baumeyer, im v. Bülow'schen Hause, Reichsstraße Nr. 579.

Schwarze Cravatten für Herren,

in Seide und Roßhaar, erhielten wieder in allen Sorten, und verkaufen sehr billig
 Gebrüder Tecklenburg.

Zu verkaufen ist ein Jagdhund auf dem neuen Neumarkte Nr. 628, 2 Treppen hoch

Anerbieten. Unterricht im Situationszeichnen, architektonischen Zeichnen, Maschinenzeichnen, in der Perspective, der reinen und angewandten Mathematik, der Feld- und Landmesskunst, dem Nivellement, der Experimental-Naturlehre und in der Technologie, erbiethet sich ein geprüfter Lehrer, welcher lange Jahre an königlichen höhern Unterrichts-Anstalten zur Zufriedenheit unterrichtete, sowohl an Schulen, als auch privatim, zu erteilen. Nähere Auskunft giebt der Bildhauer Wingrich, Ranstädter Steinweg Nr. 1060.

Gesuch. Ein gebildetes Frauzimmer, von guter Familie, welches schon als Gesellschafterin in angesehenen Familien conditionirt hat, sucht zu Michaeli, durch einen Todesfall genöthigt, eine Condition, wobei sie nicht sowohl auf hohen Gehalt, als auf eine humane Behandlung sieht. Hierauf gefälligst Reflectirende erfahren das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird zu nächste Michaeli ein mittleres, freundliches Familienlogis in der Stadt. Von wem? erfährt man Nicolaisstraße Nr. 742, im Hofe eine Treppe hoch.

Mieth-Gesuch. Ein Familientogis, wobei eine Erkerstube in der ersten Etage, desgl. ein kleines, helles Gewölbe, beides in der Grimma'schen Gasse oder dem Markte sehr nahe gelegen, wird zu Ostern künftiges Jahr zu miethen gesucht. Man bittet die Hausnummern von beiden unter Z. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Vermiethung. In der Johannisvorstadt ist ein kleines Logis zu vermieten. Zu erfragen beim Maurermeister Grunert, in Nr. 1449.

Vermiethung. An ein Paar stille Leute ist zu Michaeli ein Logis zu vermieten; auch kann ein Fuder Secretmist abgelassen werden im Stadtpfeisergäßchen Nr. 651.

Vermiethung. Im Lattermann'schen Hause Nr. 450 am Brühl ist die zweite Etage vorn heraus, nebst Zubehör, von Ostern 1832 an zu vermieten durch D. Friederici sen.

Vermiethung. Im Winkler'schen Hause, Nr. 415 in der Katharinenstraße, ist ein großer Speicher, ganz oder theilweise, zu vermieten durch D. Friederici sen.

Vermiethung. In Nr. 852 auf der Windmühlengasse sind noch zwei Logis zu vermieten und daselbst zu erfragen.

Vermiethung. Ein Familientogis 2 Treppen hoch, von 3 Stuben und Zubehör, ist zu Michaeli zu vermieten. Näheres in der Fleischergasse Nr. 291, eine Treppe hoch.

Zu vermieten ist eine Stube mit sehr freundlicher Aussicht, nebst Alkoven, an einen ledigen Herrn. Nähere Nachricht Thomaskirchhof Nr. 153, 3 Treppen hoch.

Zu vermieten ist an eine stille, kinderlose Familie ein kleines Logis für 24 Thaler. Das Nähere in Nr. 1131, beim Hauswirth.

Zu vermieten ist von Michaeli an ein in freundlichster, gesündester Lage isolirt stehendes Haus, mit Aussicht auf Feld und Gärten, auch allen Bequemlichkeiten für eine große Familie versehen. Näheres Quergasse Nr. 1246.

Zu vermieten ist ein Familientogis, und Serbergasse Nr. 1119 parterre zu erfragen.

Einladung. Zum hiesigen Erntefeste, künftigen Sonntag, den 4. September, bittet um geneigten Zuspruch Traugott Kanold, Gastgeber zum goldnen Adler in Zwenkau.

Einladung. Sonntag, den 4. September, halte ich mein Erntefest, wobei ich mit kalten Speisen und ganz vorzüglich gutem Lagerbier aufzuwarten die Ehre haben werde, und bitte hierzu alle Gönner und Freunde um gütigen Besuch.
S. G. Volter, in Klein-Ischocher.

Einladung. Zum Erntefest, Sonntag, den 4. September, ladet seine Gönner, Freunde und Bekannte ergebenst ein, und bitte um zahlreichem Besuch
Friedrich Braunschweiger, in Möckern.

Verlaufen hat sich ein schwarzer Dintserhund mit braunem Kopf und Füßen und ohne Schwanz und Ohren. Es wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung in der Burgstraße Nr. 148 abzugeben.
C. H. v. C.

* * * Am 30. August ist bei Herrn Stahl ein Communalgardisten-Hut von der zweiten Compagnie umgetauscht worden. Die Eintauschung kann geschehen bei C. D. Kuhlbel, im Thomaskirchhof.

Einen Thaler Belohnung

für Denjenigen, welcher ein am vorigen Sonntage, Abends um 7 Uhr, in Lützschena vor der Hausthüre auf der steinernen Bank liegen gebliebenes ostindisches seidenes Taschentuch mit

rothen Paradiesvögeln, durchaus gedruckt, zu sich genommen, und dasselbe in der Expedition dieses Blattes abgiebt.

* * * Wer zur Wiedererlangung eines den 1. September in einer Expedition gestohlenen Regenschirms, von braunem schwerem Taffet mit Kante und schwarzem Stabe, behilflich ist, erhält in der Polizei-Wachtstube eine Belohnung.

* * * Die Empfängerin des feinen Briefes am 27. v. M. möchte doch diesen verleumderischen Menschen persönlich kennen lernen. Künftig werden Briefe dieser Art gar nicht angenommen, weil sie weiter nichts als boshafte Lügen enthalten, mithin ganz unbeachtet bleiben.

Dank. Mit dem innigsten Danke erwidere ich hiermit, daß auf die Bitten des unglücklichen Posamentirers J. Chr. Selig's, aus Oberwiesenthal, Tageblatt a. c. Nr. 55, 24. August, S. 459 — 60, an Herrn Adv. Enobloch und an mich folgende milde Beiträge eingegangen sind. An-Endesgenannten: 3 Thlr. ohne alle Unterschrift durch einen Lioreebedienten. — 2 Thlr. nebst einem Briefe von Hrn. P. Pl. — 1 Thlr. von Hrn. Reichel sen. — 1 Thlr. 8 Gr. mit den Buchstaben W. W. — 1 Thlr. ohne alle Unterschrift — 12 Gr. von Hrn. Mfl. Kl. — 12 Gr. von Hrn. W. H. — 8 Gr. von Fr. Dmhr. H. — 4 Gr. mit den Buchstaben C. D. R. — 8 Gr. unterz. Eb. Nr. — 16 Gr. von J. G. S. — 16 Gr. von W. S. — 1 Thlr. von Hrn. D. Grstf. — 1 Thlr. mit C. R. W. — 1 Thlr. 8 Gr. von Hrn. D. Br. — 8 Gr. mit dem Motto: Wenig mit Liebe, von C. L. St. — 12 Gr. von B. — 8 Gr. von A. — 8 Gr. ohne alle Unterschrift. — 8 Gr. von J. und L. W. — 1 Thlr. mit A. R. — 2 Thlr. pr. Trefforsch. von W. R. — 8 Gr. mit R. — 8 Gr. mit C. H. — 16 Gr. ohne alle Bezeichnung. — 1 Thlr. sächs. Cassenbillet v. L. — 16 Gr. unterz. N. N. — 1 Thlr. von Hrn. D. Kuhl. — 1 Thlr. von Hrn. Posamentirer Ziegler. — 1 Thlr. die Handlung der Hrn. Gebr. Holberg. — 8 Gr. unterz. Sophia D. Whn. — 8 Gr. von J. G. S. — 2 Thlr. 10 Gr. von Hrn. Stud. jur. Gustav von Gersdorf. — 1 Thlr. von C. C. W. T. 1. — 16 Gr. von C. W. — 16 Gr. von W. N. — 8 Gr. ohne alle Unterschrift. — 8 Gr. von C.

Herr Adv. Enobloch erhielt: 8 Gr. mit den Buchstaben P. M. — 4 Gr. von H. — 2 Gr. von Sch. — 2 Gr. von einem Ugen. — 6 Gr. von F. — 2 Gr. von G. L., so wie zwei Bruchbänder vom Hrn. Beutlermeister Prieße, welche für einen der Brüche des verunglückten Seligs sogleich brauchbar waren. Die Hauptsumme des eingeschickten Geldes beträgt 32 Thlr. 4 Gr. — Von diesem Gelde ist Folgendes für den Unglücklichen angeschafft und ausgegeben worden: 3 Thlr. 16 Gr. für ein Paar neue Beinkleider und eine neue Weste, 16 Gr. für ein neues Hemd, 2 Thlr. Zehrgeld während seines hiesigen Aufenthalts, 2 Thlr. 16 Gr. zu neuen Stiefeln, 1 Thlr. 10 Gr. zu einer Kasten Stochholz für den Winter, 5 Thlr. für Seide als Anlage zu künftiger Geschäftstätigkeit, 4 Thlr. 16 Gr. zu einer Vorrichtung für den Unterleib des Gebrechlichen, nach Angabe des Herrn D. und Prof. Kuhl, gefertigt vom Herrn Chirurg. Zimmermann in dem Maße, daß der Letztere nur seine Auslage, nicht aber die Verfertigungskosten bezahlt genommen hat, 3 Thlr. 16 Gr. Postgeld und Zehrung, um genannten Selig bis Annaberg zu bringen, weil sein Zustand eine Fußreise nicht gestattet. Diese Ausgabe 23 Thlr. 18 Gr. abgezogen von 32 Thlr. 4 Gr., giebt den Rest von 8 Thlr. 10 Gr. Dieß Uebriggebliebene soll nach einiger Zeit, weil selbst bis heute noch Beiträge eingegangen sind, an den Herrn Pastor Art in Oberwiesenthal eingeschickt werden, der als zeitheriger Wohlthäter Seligs ihm dieses Geld im Laufe des nahenden Winters wird zukommen lassen. Belege für die Ausgaben können bei Endesgefehtem eingesehen werden. Die Freude des körperlich höchst elenden Seligs war eben so groß als rührend, und sind je für unsere Stadt heisse Segenswünsche ausgesprochen worden, so geschah es durch diesen Unglücklichen. Ich aber, verehrte Mitbürger, den Sie als Werkzeug Ihrer Wohlthätigkeit und Barmherzigkeit in diesem Falle würdigten, kann für meine Person das Bekenntniß nicht

unterdrücken, daß mich das Gefühl freudig erhebt, in einer Stadt als Religionslehrer zu leben, wo menschliche Noth in jeder Gestalt die liebevollste und aufopferndste Theilnahme findet.
 Leipzig, den 29. August 1831. M. C. C. F. Siegel, Mittagsprediger zu St. Thomä.

Thorzettel vom 1. September 1831.

Stimma'sches Thor.

Gestern Abend.
 Auf der Dresdner Gilpost: Hr. Rittmstr. v. Reichard, in sächs. D., v. Dresden, Hr. Graf v. Baudissin, v. Baugen, Hr. v. Weiße, v. Tharandt, Hr. Banq. Schie, v. Dresden, Hr. Kfm. Laskewig, v. Berlin, pass. durch, u. Hr. Optm. Garß, v. Koblenz, im Hotel de Bav.
 Hr. Landsasse v. Gabe, a. Didesloe, v. Dresden, im Hotel de Bav.

Vormittag.
 Auf der Dresdner Nacht-Gilpost: Hr. Kfm. Knobloch, v. Dresden, im Hotel de Baviere, Hr. D. H. D. Groß u. Hr. Kfm. Herrmann, v. hier
 Auf der Frankfurter Post: Hr. Ober-Steuercontrol. Kiegisch, v. Frankfurt a. D., pass. durch, und Hr. D. Heze, v. hier
 Hr. Hof- u. Justizrath v. Langen, Hr. Hofr. D. Funke u. Hr. Appellat.-Rath v. Mangold, von Dresden, im Hotel de Russie

Eine Estafette von Dresden
 Hr. Präsid. v. Versdorf, von Baugen, im Hotel de Pologne

Nachmittag.
 Hr. Kfl. Küffer u. Elger, v. Schwerta u. Wiesgandsthal, im Apfel
 Hr. D. Pabst, v. Dschag, im g. Adler
 Mad. Richter u. Familie, v. hier, v. Dresden zur.
 Hr. v. d. Groseef, russ. Gesandter, von Dresden, pass. durch.
 Hr. Instruct. Rennecke, v. Ludwigslust, im Hotel de Saxe.
 Hr. D. Radius, v. hier.
 Hr. Oberstlieut. Philipp und Hr. Kleudger nebst Begleitung, v. Dresden, im Hotel de Saxe.
 Hr. Grim.-Dir. Sacro, v. Magdeburg, pass. durch.
 Hr. Beck, a. Dresden, v. Frankfurt a. M., im Hotel de Saxe.

Halle'sches Thor.

Gestern Abend.
 Hr. Kfm. Dupré, v. Schlüchtern, im Hotel de Pol.
 Hr. Haupt-Amts-Assist. Kirchner und Hr. Kfm. Waldeck, v. Berlin, im Pl. Hofe u. bei Schiegnis

Vormittag.
 Auf der Braunschweiger Post: Hr. Kfm. Donald, v. Hamburg, u. Hr. Optm. v. Keller, v. Halle, unbestimmt
 Auf der Hamburger Gilpost: Hr. Kfl. Schilling, Wiger u. Morand, a. Altenburg u. Gera, von Hamburg, Hr. Kfm. Radezky, v. Berlin, unbest., u. Hr. Buchhldr. Weigel, v. hier, v. Hamburg zur.

Nachmittag.
 Auf der Berliner Gilpost: Hr. Graf v. Bismark, v. Karlruhe, im Hotel de Saxe

U.
 Hr. Partic. Bernede und Hr. Kfm. Kissan, von Hamburg, pass. durch.
 Hr. Buchhldr. Frigische u. Kuff, v. Halle, pass. d.
 Hr. v. Ivanowska und Fräul. v. Pliwinska, von Petersturg, pass. durch.
 Hr. Optm. v. Zimprosky, a. D., v. Gisleben, p. d.

Kanstädter Thor.

Gestern Abend.
 Hr. Actuar. Ehlich, v. Lützen, pass. durch
 Hr. Schausp. Weinhold, a. Dresden, v. Dölzig, im goldnen Herz
 Hr. Kfm. Krug, v. hier, v. Wiesbaden zurück
 Hr. Subrector Hartung, a. Berlin, v. Raumburg, u. Hr. Hblgskreis. Raunheim, v. Frankfurt a. M., im Hotel de Pol.
 Hr. Graf Duval de Beaulieu, Hr. Baron de Briere u. Hr. Baron de Herissen, v. Brüssel u. Mons, pass. durch.
 Hr. Hblsm. Weiß, a. Treuen, v. Lauchstädt, in Nr. 5
 Die Kofler fahrende Post

Vormittag.
 Der Frankfurter Postwaggon
 Hr. Kfm. Cyßen, v. Frankfurt a. M., im Hotel de Russie

Nachmittag.
 Die Berlin-Rölnner Gilpost
 Die Frankfurter reitende Post
 Hr. Hblgsk. Commis Kluespies, v. Würzburg, im Hotel de Saxe
 Hr. Pfarrer Helzel, a. Dresden, von Raumburg, in der Laute

Petersthor.

Gestern Abend.
 Hr. D. Weidemann, v. Lichtenstein, bei D. Kuhl
Vormittag.
 Hr. Post-Direct. Hackendorf, v. Zeitz, im H. de Russie
 Hr. Banq. Hey, v. Greiz, in St. Wien
 Hr. Hauptm. v. Winkwig, v. Staswig, im d. Hause
Nachmittag.
 Hr. Hauptm. v. Edwe, v. Zeitz, pass. durch
 Dlle. Ayrex, v. Lichtenstein, bei D. Kuhl.

Hospitalthor.

Vormittag.
 Auf der Nürnberger Gilpost: Hr. v. Beulwig, Kön. sächs. Rittmstr. v. d. Armee, v. Gera, u. Hr. Hofr. D. Marcard, a. Hannover, v. Karlsbad, im deutschen Hause u. unbest.
 Die Freiburger fahrende Post
Nachmittag.
 Hr. Kfm. Hüter, a. Berlin, v. Prag, unbest.
 Hr. Hblgskreis. Dehler, v. hier, v. Reichenbach zur.
 Hr. Pastor Lange, v. Rokrig, bei Sacarriere.
 Hr. Justizrath Fangerhanns, v. Berlin, pass. durch.